



Pressemitteilung

Rückgang des CFS-Finanzplatzindex zum zweiten Mal in Folge

Stimmungslage aber noch auf hohem Niveau / CFS-Umfrage unter 376 Führungskräften: Dreigliedrige Struktur des Bankensystems schwächt Finanzstandort Deutschland / Negative Auswirkungen auf den Wettbewerb

FRANKFURT, 24. Juli. Der Rückgang des CFS-Finanzplatzindex des Centers for Financial Studies (CFS) um 1,8 auf 123,2 im 2. Quartal 2007 deutet auf eine Stimmungskorrektur der Finanzindustrie am Finanzplatz Frankfurt hin. Der jüngste Rückgang war kräftiger als im Vorquartal (minus 1,2 auf 125). In vierteljährlichem Abstand gibt der CFS-Finanzplatzindex Auskunft über die Einschätzungen der Finanzmarktakteure hinsichtlich der Entwicklung des Finanzplatzes Frankfurt bzw. des Finanzstandortes Deutschland insgesamt.

Für den Rückgang im 2. Quartal sind nach den Worten von CFS-Direktor Prof. Dr. Jan Pieter Krahen vor allem schlechtere Einschätzungen der befragten Gruppe „Finanzplatzorientierte Dienstleister“ verantwortlich. Er weist ergänzend darauf hin, dass die Einschätzungen der wichtigsten und größten Gruppe „Finanzinstitute und Börse“ den Index im 2. Quartal gestützt haben. Grundsätzlich befindet sich die Stimmungslage der Finanzindustrie immer noch auf einem hohen Niveau. Denn ein Indexwert von 123 wird erreicht, wenn beispielsweise 73% der Befragten sich positiv und sich nur 27% negativ äußern. Konstruktionsbedingt beträgt der maximale Indexwert 150, der minimale 50; ein Wert von 100 signalisiert eine neutrale Stimmungslage.

Der CFS-Finanzplatzindex basiert auf einer Managementbefragung unter aktuell 376 Führungskräften des Finanzplatzes Frankfurt. Der Index fasst qualitative Angaben bezüglich der Unternehmenskennzahlen Geschäftsvolumen, Ertragssituation, Mitarbeiterzahl und Investitionen zusammen. Die Führungskräfte stammen aus folgenden vier Gruppen: „Finanzinstitute und Börse“, „Finanzplatzorientierte Dienstleister“, „Finanzplatzbezogene Institutionen“ sowie „Finanzplatzprofitierende Unternehmen“. Die nächste CFS-Umfrage wird Anfang Oktober erstmalig sowohl am Finanzplatz Frankfurt als auch am Finanzplatz München durchgeführt.



Pressemitteilung

Dreigliedriges Bankensystem Hürde für Auslandbanken

Die jüngste Befragung der 376 Führungskräfte durch das Center for Financial Studies hat weiter ergeben, dass das dreigliedrige deutsche Bankensystem als Hürde gegen das Eindringen ausländischer Finanzinstitute angesehen wird. Diese Einschätzung passt zu der mehrheitlich getroffenen Aussage, dass das dreigliedrige System wettbewerbsbeschränkend wirkt. Nach Ansicht der Experten des CFS wird hier offensichtlich eher an die Vielfalt eines Institutswettbewerbs gedacht, als an die Härte eines Preiswettbewerbs. Denn gerade hinsichtlich des letzteren gilt der deutsche Markt seit jeher als besonders hart umkämpft. „Die negative Einschätzung des dreigliedrigen deutschen Bankensystems im Hinblick auf den Marktzutritt ausländischer Institute stellt eine Aufforderung dar, über die Europa-Tauglichkeit des deutschen Finanzstandortes verstärkt nachzudenken“, meint Prof. Krahenen.

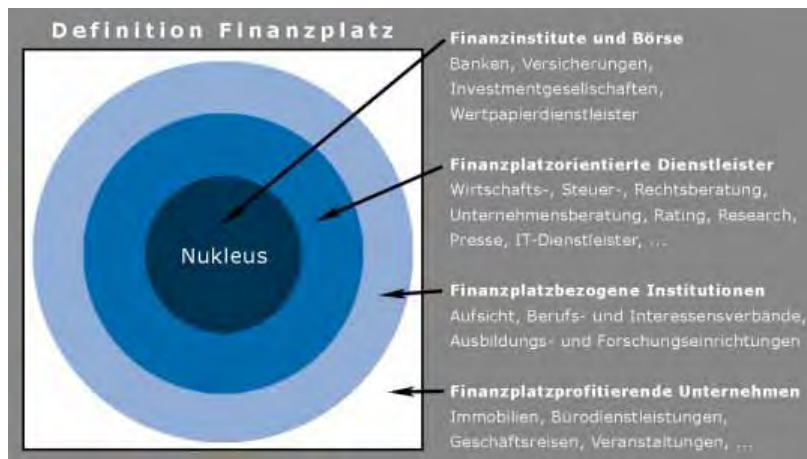
Das dreigliedrige deutsche Bankensystem wird von allen befragten Gruppen – insbesondere „Finanzinstitute und Börse“ sowie „Finanzplatzprofitierende Dienstleister“, aber auch von den „Finanzplatzbezogenen Institutionen“ – überwiegend als eine Belastung für den Finanzstandort Deutschland eingestuft. Diese Einschätzung bestätigt sich auch dann, wenn die Sparkassen, Privatbanken und Genossenschaftsbanken bei der Auswertung nicht berücksichtigt werden. Im Detail ergab sich, dass 46 Prozent der über alle Gruppen hinweg befragten Führungskräfte davon überzeugt sind, dass das Dreisäulensystem zu einer Schwächung der Wettbewerbssituation beiträgt, während nur 30 Prozent darin eine Stärkung sehen.

Das CFS hat auch die Ursachen für diese Gesamteinschätzung erfragt. Die Antworten belegen, dass die negative Einschätzung des so genannten Dreisäulensystems sich nicht aus einem Mangel an Innovation erklären lässt. Laut Umfrage halten sich sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Firmenkundengeschäft die positiven und negativen Einschätzungen mit jeweils knapp 20 Prozent die Waage. Nahezu die Hälfte der Befragten (49 Prozent) kommt bei der Bewertung des Faktors Innovation zu einem neutralen Votum.

Pressemitteilung

Allgemeine Methodik der Indexberechnung

Der CFS-Finanzplatzindex basiert auf einer vierteljährlich durchgeführten Managementbefragung unter aktuell 376 Führungskräften des Finanzplatzes Frankfurt. Der Index fasst qualitative Angaben bezüglich der Unternehmenskennzahlen Geschäftsvolumen, Ertragssituation, Mitarbeiteranzahl und Investitionen bezüglich des gerade vergangenen und aktuellen Quartals zusammen. Die vier angesprochenen Bereiche repräsentieren zusammengenommen in Ansätzen die volkswirtschaftliche Wertschöpfung der Finanzindustrie. Konstruktionsbedingt beträgt der maximale Indexwert 150, der minimale 50; ein Wert von 100 signalisiert eine neutrale Stimmungslage. Bei der Umfrage handelt es sich um eine Panel-gestützte Erhebung bei Unternehmen und Institutionen der Finanzindustrie und der von ihr direkt und indirekt profitierenden Unternehmen. Die zugrundeliegende Definition ist sehr weit gefasst und beinhaltet nachfolgende vier Gruppen.



© Center for Financial Studies

Download der Grafik (300 dpi):
www.finanzplatzindex.de/grafik.jpg

Entstehungsgeschichte und Zukunft

Der CFS-Finanzplatzindex ist Teil des hessischen Finanzplatz-Monitorings, mit welchem die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes im europäischen Vergleich gemessen werden soll. Weitere Partner in diesem Projekt sind z.B. die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba), die im Herbst eine neue Studie zum Finanzplatz Frankfurt mit Blickrichtung Asien veröffentlicht wird. Die nächste Umfrage wird erstmalig auch am Finanzplatz München durchgeführt und findet Anfang Oktober 2007 statt. Weitere Informationen zum CFS-Finanzplatzindex, z.B. eine Übersicht der an der Umfrage beteiligten Unternehmen sowie die genaue Abgrenzung der Gruppen von „Finanzinstitutionen und Börse“ und „Finanzplatzorientierte Dienstleister“, erhalten Sie unter www.finanzplatzindex.de.

Kurzprofil CFS

Das Center for Financial Studies (CFS) mit Sitz in Frankfurt am Main ist ein an die Johann Wolfgang Goethe-Universität angegliedertes und unabhängig finanziertes Forschungsinstitut. Es betreibt international ausgerichtete Forschung über Finanzmärkte, Finanzintermediäre und Monetäre Ökonomie. Das CFS veranstaltet regelmäßig internationale Konferenzen, Kolloquien, wissenschaftliche Foren und Fachvorträge zu finanzmarktrelevanten Fragen und fördert so den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Präsident des CFS ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Issing. Vorstandsvorsitzender des Trägervereins ist Dr. Rolf-E. Breuer. Die Institutsarbeit wird von den beiden Direktoren Prof. Dr. Jan Pieter Krahen und Prof. Volker Wieland, Ph.D. geleitet.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an

Stephan H. Späthe, FRM
Center for Financial Studies
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Mertonstr. 17-21
60325 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 798-30090
Fax: (069) 798-30077
E-Mail: spaethe@ifk-cfs.de

www.finanzplatzindex.de